

– Es gilt das gesprochene Wort –

Conference Call

Bericht zum 2. Quartal 2020

13. August 2020

Christian P. Illek

Vorstand Finanzen

Deutsche Telekom AG

Danke, Tim.

Meine Damen und Herren,

die Entwicklung des Konzerns war im zweiten Quartal von der Integration von Sprint in die neue, größere T-Mobile US geprägt. Damit wurde das Unternehmen auch erstmals im Konzern vollkonsolidiert.

Der ausgewiesene Konzernumsatz ist in den drei Monaten um 37,5 Prozent auf 27,0 Milliarden Euro gestiegen. Der wesentliche Teil dieses Anstiegs – rund 7 Milliarden Euro – resultiert aus der Einbeziehung von Sprint. Organisch betrachtet ging der Konzernumsatz leicht um 0,6 Prozent zurück, vor allem als Folge von Einflüssen aus der Corona-Pandemie.

Das bereinigte EBITDA AL stieg in den drei Monaten um 56,9 Prozent auf 9,8 Milliarden Euro. Der überwiegende Teil des Zuwachses entfiel mit rund 2,6 Milliarden Euro auf die Einbeziehung von Sprint.

Die positive organische Entwicklung der Ertragskraft des Konzerns hat sich mit einem Anstieg um rund 0,76 Milliarden Euro fortgesetzt, das ist ein Zuwachs um 8,4

Prozent. T-Mobile US verzeichnete im zweiten Quartal 2020 einen organischen Anstieg des bereinigten EBITDA AL um 11 Prozent.

Zudem stieg das bereinigte EBITDA AL wie bereits 2019 auch im Geschäft außerhalb der USA. Hier hatten wir einen organischen Zuwachs um 4,1 Prozent. Die drei Segmente Deutschland, Europa und Group Development konnten dabei den Rückgang im Systemgeschäft weit mehr als kompensieren.

Das Segment Europa verzeichnete damit im zehnten Quartal in Folge einen organischen Anstieg des bereinigten EBITDA AL, für das Segment Deutschland war es bereits das fünfzehnte Quartal in Folge.

Der Free Cashflow AL stieg im zweiten Quartal um 56,9 Prozent auf 2,4 Milliarden Euro.

Und nun zu unseren operativen Segmenten im Einzelnen:

Im Segment Deutschland haben wir weiter deutliche Kundenzuwächse erreicht. Besonders erfreulich entwickelte sich das Breitbandgeschäft im Festnetz. Hier wuchs die Kundenzahl im Quartal um 87.000. Das ist die höchste Steigerung seit mehr als zwei Jahren. Der Anstieg war höher als bei den Kabelnetzbetreibern.

Bei den glasfaserbasierten Anschlüssen haben wir weiter eine hohe Dynamik bei den Neu-Anschlüssen. Im zweiten Quartal kamen 386.000 neu hinzu. Die Zahl der Anschlüsse, die über Supervectoring Geschwindigkeiten bis zu 250 Mbit/s erreichen können, ist zur Jahresmitte auf rund eine halbe Million gestiegen.

Die Anschlussverluste sind im Vorjahresvergleich deutlich zurückgegangen auf 62.000. Wir haben die IP-Migration im Festnetz für die Privatkunden 2019 abgeschlossen. Das wirkt sich wie geplant positiv auf die Entwicklung der Anschlussverluste aus.

Unser TV-Angebot MagentaTV hat um 45.000 Neukunden zugelegt. Attraktive neue Angebote wirkten hier positiv auf das Neukundengeschäft, so beispielsweise die exklusive Vertriebspartnerschaft in Deutschland für Disney+.

Die Kundenbasis unserer integrierten Produktbündel MagentaEINS ist weiter gewachsen. Inzwischen haben 24,9 Prozent der Haushalte mit einem Breitband-Anschluss auch ein MagentaEINS Paket gebucht. Bei den Mobilfunk-Vertragskunden beträgt dieser Anteil rund 58,8 Prozent.

Im deutschen Mobilfunk-Geschäft haben sich das Wachstum der eigenen Vertragskundenbasis und der starke Anstieg in der Datennutzung fortgesetzt. Im zweiten Quartal 2020 konnten wir 110.000 neue Vertragskunden unter unseren eigenen Marken hinzugewinnen. Dies trotz der Einschränkungen für die Telekom-Shops infolge der Corona-Pandemie.

Gleichzeitig erhöhte sich die Datennutzung weiter deutlich: Allein im Vergleich zum Vorjahresquartal hatten wir einen Anstieg um 52 Prozent auf 4,7 GB pro Monat im Durchschnitt bei den eigenen Vertragskunden.

Die Wechslerquote bei den eigenen Vertragskunden lag weiter bei deutlich weniger als 1 Prozent. Und das bereits seit dem vierten Quartal 2018.

Die Service-Umsätze im Mobilfunk sanken im zweiten Quartal um 1,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Darin wirken sich vor allem Corona-bedingte Rückgänge aus, insbesondere im Bereich Roaming und Visitoren. Bereinigt um die Corona-Einflüsse stiegen die mobilen Service-Umsätze um rund 2 Prozent. Die Entwicklung verlief damit besser als im deutschen Mobilfunkmarkt insgesamt.

Im Festnetz-Geschäft stiegen die Service-Umsätze um 2,9 Prozent. Hier wirkten sich der wachsende Bestand an Breitband-Kunden und die rückläufigen Anschlussverluste positiv aus. Darüber hinaus stieg infolge der Corona-Pandemie das Gesprächsvolumen, das nicht über Flatrates abgedeckt ist, und entsprechend auch der Umsatz.

Der Umsatz des operativen Segments Deutschland stieg in den drei Monaten um 1,1 Prozent auf 5,4 Milliarden Euro.

Dabei sind die Service-Umsätze insgesamt weiter deutlich gewachsen. Der Anstieg resultierte aus den Wholesale-Services und dem Festnetz-Kerngeschäft. Damit konnten die Verluste bei Single-Play-Anschlüssen und der leichte Rückgang der mobilen Service-Umsätze mehr als kompensiert werden.

Dieser Umsatzanstieg hat zusammen mit einem unterproportionalen Kostenanstieg zur Erhöhung des bereinigten EBITDA AL im zweiten Quartal um 3,0 Prozent auf 2,2 Milliarden Euro beigetragen.

T-Mobile US hat seine Zahlen bereits am 6. August berichtet. Sie sind am Markt sehr gut aufgenommen worden, die Aktie ist in der Folge um 8 Prozent gestiegen.

Seit Abschluss der Fusion mit Sprint haben wir die Integration des Unternehmens mit Riesenschritten ebenso vorangetrieben wie den 5G-Netzausbau. So wurde bereits mehr als zehn Prozent des Verkehrs der ehemaligen Sprint-Vertragskunden auf das T-Mobile-Netz übertragen.

T-Mobile verfügt über das größte landesweite 5G-Netz auf Basis von 600-MHz-Frequenzen mit einer Abdeckung von mehr als 250 Millionen Einwohnern. In den ersten acht großen Märkten ist der Ausbau von 5G im Bereich der 2,5-GHz-Frequenzen gestartet. Wöchentlich werden rund 700 Sendestationen auf dieses schnelle 5G-Netz aufgeschaltet. Zum 2. August wurden die Sprint-Shops auf T-Mobile umgebrandet.

In der Neukunden-Gewinnung ist T-Mobile US in der amerikanischen Branche weiter das Maß der Dinge. In den drei Monaten kamen 1,1 Millionen neue Vertragskunden unter eigener Marke hinzu. Das liegt – trotz Shopschließungen durch Corona – auf dem Niveau des Vorjahresquartals.

Gleichzeitig konnte die Wechsler-Rate bei den eigenen Telefonie-Kunden auf dem rekordniedrigen Niveau von 0,8 Prozent gehalten werden.

Der ausgewiesene Gesamt-Umsatz stieg im zweiten Quartal durch den Zusammenschluss mit Sprint um 72,5 Prozent auf 19 Milliarden Dollar.

Das bereinigte EBITDA AL wuchs im zweiten Quartal um 115,1 Prozent auf 6,9 Milliarden Euro. Überwiegender Einflussfaktor war auch hier die Erstkonsolidierung von Sprint. Darüber hinaus stieg das bereinigte EBITDA AL aber auch in organischer Betrachtung auf Basis IFRS um 11 Prozent.

Damit zum operativen Segment Europa.

Hier hat das starke organische Wachstum der Kundenzahlen angehalten.

Die Zahl der Vertragskunden im Mobilfunk stieg im zweiten Quartal um 174.000. Hier haben wir nach den deutlichen Einschränkungen durch Corona-bedingte Shop-Schließungen im ersten Quartal zwischen April und Juni eine Erholung registriert.

Bei den Breitband-Kunden haben wir ein Plus von 69.000. Das liegt über dem Wert des Vergleichsquartals 2019.

Der Zuwachs bei integrierten Bündelprodukten betrug 265.000 Kunden im zweiten Quartal 2020.

Der berichtete Segment-Umsatz sank um 4,5 Prozent auf 2,8 Milliarden Euro. Der organische Rückgang betrug 2,0 Prozent. Der Unterschied stammt zu rund der Hälfte aus Wechselkursveränderungen vor allem des polnischen Zloty und des ungarischen Forint. Darüber hinaus wirkten sich geringere Roaming- und Visitoren-Umsätze als Folge der Corona-Pandemie aus.

In organischer Betrachtung stieg das bereinigte EBITDA AL hingegen um 1,1 Prozent. Die Differenz zum ausgewiesenen Ergebnis geht vor allem auf Wechselkursveränderungen zurück.

Im Systemgeschäft haben wir die Transformation fortgesetzt. Die Einschränkungen als Folge der Corona-Pandemie sorgten hier für Verschiebungen bei Auftragsabschlüssen und Projekten.

Der Auftragseingang hat sich dadurch in der Betrachtung über die vergangenen zwölf Monate um 3,8 Prozent auf 6,7 Milliarden Euro verringert.

Der Umsatz entwickelte sich im zweiten Quartal um 3,4 Prozent rückläufig. Minderungen bei klassischer IT und bei Projekten im Bereich Telekommunikationsservices standen wachsende Umsätze vor allem bei Cloud- und Security-Produkten gegenüber.

Das bereinigte EBITDA AL sank im Vergleich zum Vorjahresquartal um 22,8 Prozent auf 0,1 Milliarden Euro. Der Rückgang resultierte vor allem aus dem Bereich Digital Solutions und dem IT-Infrastrukturgeschäft.

Im operativen Segment Group Development hat sich das starke Kundenwachstum bei T-Mobile NL im Mobilfunk fortgesetzt. Hier kamen netto 50.000 neue Vertragskunden hinzu.

Im Festnetz-Geschäft vergrößerte sich die Kundenbasis um weitere 11.000 Breitbandkunden.

Umsatz und bereinigtes EBITDA AL stiegen bei T-Mobile NL sowohl auf berichteter Basis wie auch in organischer Betrachtung deutlich. Das organische Wachstum des bereinigten EBITDA AL betrug 22,2 Prozent. Darin wirkten sich die gewachsene Kundenbasis und in der Folge der organische Anstieg der Service-Umsätze im Mobilfunk um 2,3 Prozent ebenso positiv aus wie die Realisierung von Synergie-Effekten aus dem Zusammenschluss mit Tele2.

Im Funkturmgeschäft hat die Zahl der Sendestandorte in Deutschland im Vorjahresvergleich um rund 1.800 zugelegt.

Der wiederkehrende Miet-Umsatz stieg in diesem Geschäftsfeld durch die erhöhte Zahl an Standorten und ein wachsendes Geschäft mit Dritten außerhalb des Konzerns um rund 5 Prozent im Vergleich zum zweiten Quartal 2019.

Die Kosten je Sendestandort konnten gesenkt werden. In der Folge stieg das bereinigte EBITDA im Funkturm-Geschäft um 4 Prozent.

Der berichtete Umsatz des operativen Segments Group Development stieg im zweiten Quartal im Vergleich zum Vorjahr um 4,8 Prozent auf 0,7 Milliarden Euro. Zum Anstieg des bereinigten EBITDA AL in den drei Monaten um 13,2 Prozent auf 0,3 Milliarden Euro haben beide Geschäftsfelder beigetragen.

Damit komme ich zur Entwicklung des bereinigten Konzernüberschusses.

In dem Rückgang um 3,8 Prozent auf 1,3 Milliarden Euro schlug sich eine Reihe von Faktoren vor allem als Folge der Einbeziehung von Sprint in die Konzernzahlen nieder.

Erhöhend wirkte sich auf den bereinigten Konzernüberschuss der Anstieg des ausgewiesenen bereinigten EBITDA im zweiten Quartal 2020 um rund 4 Milliarden Euro aus. Dieser Anstieg geht zu rund drei Vierteln auf die erstmalige Einbeziehung von Sprint in den Konzern zurück.

Gegenläufig wirkten sich mindernd auf den bereinigten Konzernüberschuss vor allem vier Faktoren aus:

- Die Erhöhung der Abschreibungen um rund 2,6 Milliarden Euro im Wesentlichen als Folge der Einbeziehung von Sprint.
- Das Finanz-Ergebnis war insbesondere durch einen Anstieg der Zinsaufwendungen um 780 Millionen Euro belastet. Darin wirkten sich vor allem die Einbeziehung von Sprint und die Neustrukturierung der Finanzierung von T-Mobile US aus.
- Durch die geänderten Beteiligungsverhältnisse bei der neuen T-Mobile US erhöhte sich der Ergebnisanteil außenstehender Gesellschafter um 487 Millionen Euro.

- Höhere Steuern wirkten sich mit 157 Millionen Euro aus.

Abschließend zur Entwicklung der Finanz-Verbindlichkeiten und der Finanzrelationen im zweiten Quartal 2020.

Durch die erstmalige Einbeziehung von Sprint erhöhten sich die Netto-Finanz-Verbindlichkeiten zur Jahresmitte um 44,1 Milliarden Euro auf 120,9 Milliarden Euro.

Von diesem Anstieg entfallen:

- rund 34,8 Milliarden Euro auf den Anstieg der verzinslichen Netto-Finanzverbindlichkeiten
- weitere 6,8 Milliarden Euro auf höhere Leasing-Verbindlichkeiten
- zusätzlich rund 2,5 Milliarden Euro auf einen Rechnungslegungsunterschied zwischen US-GAAP und IFRS bezüglich Sprint-Mobilfunk-Lizenzen im Bereich von 2,6 GHz.

Die Netto-Finanz-Verbindlichkeiten teilen sich damit auf in 97,3 Milliarden Euro verzinsliche Netto-Finanzverbindlichkeiten und 23,6 Milliarden Euro Leasing-Verbindlichkeiten.

Wie erwartet lag zum Ende des zweiten Quartals durch den Anstieg der Verbindlichkeiten die Relation von bereinigtem EBITDA zu Netto-Finanzverbindlichkeiten außerhalb unseres Prognose-Korridors von 2,25 bis 2,75.

Der Wert dieser Relation zur Jahresmitte betrug 2,9.

Dabei wird den Netto-Finanzverbindlichkeiten das bereinigte EBITDA des Konzerns Deutsche Telekom über die vergangenen 12 Monate zuzüglich der Ergebnisse der früheren Sprint für die Quartale Q3/2019 bis Q1/2020 gegenübergestellt.

Durch diese Pro-forma-Rechnung wird gewährleistet, dass sowohl der Gesamt-Umfang der Verbindlichkeiten des Konzerns in die Kalkulation eingeht wie auch ein angenommenes Ergebnis für den Konzern in seiner neuen Konstellation über den Zeitraum der vergangenen zwölf Monate.

Die Deutsche Telekom plant unverändert, dass im dritten Jahr nach Wirksamwerden des Zusammenschlusses von T-Mobile US und Sprint die Verschuldungsrelation wieder innerhalb des Prognose-Korridors liegt.

Alle übrigen Prognose-Werte für unsere Finanzrelationen liegen weiterhin im angestrebten Bereich, die Eigenkapitalquote ist um einen Prozentpunkt gestiegen.

Und jetzt freuen wir uns auf Ihre Fragen.